

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 90 (1996)
Heft: 10

Artikel: Der Räuber Hotzenplotz
Autor: Böhm, Matthys
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924333>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Räuber Hotzenplotz

Eine rundum gelungene Theateraufführung der Schule für das hörgeschädigte Kind, Meggen LU.

Wer kennt sie nicht, die Geschichte vom bösen Räuber Hotzenplotz, welcher der Grossmutter die eben von Kasper und Seppli zum Geburtstag geschenkte Kaffeemühle, die sogar Musik machen kann, klaut. Auch der hinterlistige Zauberer Petrosilius Zwackelmann spielt eine wichtige Rolle in dieser Geschichte. Zum Glück sind die beiden Buben schlauer als der böse Räuber und sein verbündeter Zauberer, und so gelangt die Kaffeemühle am Ende doch wieder in den

Besitz der dadurch überglücklichen Grossmutter.

Wer die Kinder auf und neben der Bühne erlebt, ihre leuchtenden Augen gesehen und ihre Begeisterung gespürt hat, ist sicher um ein freudiges und eindruckliches Erlebnis reicher nach Hause zurückgekehrt. Sehr viel Vorarbeit, unermüdlicher Einsatzwille und die Bereitschaft, sich mit «seiner» Rolle auseinanderzusetzen, haben wohl zu diesem positiven Gesamtergebnis geführt. Die Schauspieler identifizierten sich sehr schön mit ihrer Rolle. Alle Hauptrollen waren ausgesprochen gut besetzt und

auch die sprachliche Verständlichkeit liess im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig. Das farbenfrohe, mit viel Liebe gestaltete Bühnenbild trug sein Übriges zum sehr positiven Gesamteindruck bei. Nicht zuletzt ist dieser Erfolg wohl auch darauf zurückzuführen, dass das Theaterstück mit den Aufführenden zusammen ausgesucht und die Rollen nach ihren Wünschen verteilt wurden.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die vor und hinter den Kulissen zu dieser gelungenen Aufführung beigetragen haben.

Matthys Böhm



Die Grossmutter freut sich über alle lassen an der wunderschönen Kaffeemühle, die ihr Kasper und Seppli im Geburtstag schenken. Endlich kann sie für ihre Gäste Kaffee kochen.



2

Ihr Glück währt nur sehr kurz. Der böse Räuber Hotzenplotz bedroht die arme Grossmutter und klaut ihr die Kaffeemühle. Sie fällt vor Schreck in Ohnmacht. So finden sie Kasper, Seppli und die beiden Polizisten.



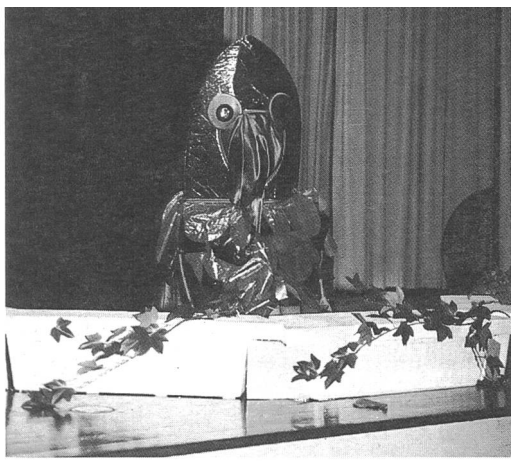
Kasper und Seppli haben einen listigen Plan. Sie füllen eine Kiste mit Sand, schreiben «Gold» darauf und bohren kleine Löcher in den Boden. Dann verstecken sie die Kiste so, dass Hotzenplotz sie finden muss.

3



4

Hotzenplotz stiehlt die vermeintliche Goldkiste. Kasper und Seppli vertauschen ihre Kleider und verfolgen den Räuber. Er erwischt beide. Den Seppli, der aber der Kasper ist, verkauft er an den bösen Zauberer Petrosilius Zwackelmann. Kasper versucht zu flüchten, was ihm vorerst nicht gelingt.



5

Als der Zauberer wieder einmal weg ist, schleicht sich Kasper in den Garten. Da hört er etwas: «Uh-chu-chuuuu!» - tönt es aus dem Brunnen. Es ist eine Unke, die sprechen kann. Sie bittet Kasper, das Feenkraut zu holen, damit er sie erlöst. Weil Kasper auf den Rat der Unke seinen Hut im Garten lässt, kann er über den Zaun steigen und das Feenkraut suchen.



6

Kasper bringt das Feenkraut. Er muss die Unke aus dem Brunnen heben und sie mit dem Feenkraut berühren. Im gleichen Augenblick verwandelt sie sich in die wunderschöne Fee Amarillis.



7

Petrosilius Zwackelmann kehrt ins Schloss zurück. Er findet den Hut, aber nicht den Kasper. Mit dem Hut kann er dessen Besitzer herbeizaubern. Als Seppli vor ihm steht, merkt er den Betrug von Hotzenplotz. Er ist sehr wütend, zaubert den Räuber herbei und verwandelt ihn in einen Vogel. Als Zwackelmann die Fee sieht, fällt ihm sein Zauberstab zu Boden. Die Fee schubst ihn schnell in den Brunnen. Der Zaberer will ihn noch festhalten, fällt aber selbst hinein. Das ist das Ende des Zauberers.



8

Kasper und die Fee vernichten mit einem Zauberspruch das Schloss. Mit dem Wunschring von der Fee kann Kasper Seppli und die Kaffeemühle herbeizaubern. Zuerst wird noch der Vogelkäfig mit dem verzauberten Räuber geholt und dann machen sie sich auf den Heimweg. Dort angekommen, verzaubern sie den Vogel in den Räuber Hotzenplotz zurück, der von den Polizisten verhaftet und ins Spritzenhaus gebracht wird.



9

Die Grossmutter ist überglücklich, dass Kasper und Seppli ihr die Kaffeemühle wieder zurück bringen. Sie deckt für alle den Tisch. Kasper und Seppli erzählen von ihren haarsträubenden Abenteuern. So hat diese räuberische Geschichte doch noch ein gutes Ende gefunden.